

ZAV Zürcher Abfallverwertungs-Verbund

Erfolgreiches Pilotprojekt

Zürich, 25. Mai 2009 – Der ZAV Zürcher Abfallverwertungs-Verbund blickt auf ein erfolgreiches und prägendes Jahr zurück. Aufgrund der positiven Ergebnisse des 2007 gestarteten Pilotprojekts ist auf März 2010 die Überführung in eine permanente ZAV-Organisation vorgesehen.

Hauptziele der Zusammenarbeit der fünf Betreiber von Kehrichtheizkraftwerken im Kanton Zürich sind die Gewährleistung der Entsorgungssicherheit sowie der Einsatz für eine ökologisch vorbildliche und ökonomisch optimierte Abfallverwertung. Der ZAV richtet besonderes Augenmerk darauf, Strukturen zu schaffen, welche die erforderliche Flexibilität aufweisen, um veränderten Rahmenbedingungen und Bedürfnissen Rechnung tragen zu können – so etwa den stark schwankenden Energiepreisen und den Herausforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Transporte und Wertstoffkreisläufe.

Die sechs Kehrichtheizkraftwerke des Zürcher Abfallverwertungs-Verbundes haben 2008 868'000 Tonnen Abfall angenommen, dies entspricht einer leichten Zunahme um 0,7 Prozent. Während die Kehrichtmenge (inkl. Sperrgut) um 3,0 Prozent auf 416'000 Tonnen zunahm, war bei den Direktanlieferungen erneut ein leichter Rückgang um 1,2 Prozent auf 354'000 Tonnen zu verzeichnen. Der ZAV geht davon aus, dass aufgrund tendenziell rückläufiger Anlieferungen aus dem Ausland und den Anstrengungen zur Abfallverminderung und -trennung im Inland mittel- und längerfristig mit einem generellen leichten Rückgang der Abfallmenge zu rechnen ist.

Nach einem Rückgang im Vorjahr war eine Zunahme der angelieferten Sonderabfälle um 6,4 Prozent auf 27'000 Tonnen zu verzeichnen. Leicht zugenommen hat erneut auch die Menge des entwässerten Klärschlammes, nämlich um 2,0 Prozent auf 67'000 Tonnen. Der Kanton Zürich hat als erster Kanton beschlossen, bei der Verwertung künftig den im Klärschlamm enthaltenen Phosphor zurück zu gewinnen. Der ZAV hat sich zudem bereit erklärt, für die nächsten zwei Jahre die Koordination entsprechender Projekte zu übernehmen.

Die thermische Verwertung sorgt für eine Reduktion der Abfallmenge um rund 80 Prozent: Pro Tonne Abfall mussten 2008 nur 187 Kilogramm Schlacke deponiert werden. Gleichzeitig resultierten aus der Verwertung 609'000 MWh Wärme (+0,5 Prozent) und 431'000 MWh Strom (+4,8 Prozent). Diese Energieproduktion entspricht dem Energiewert von über 105 Mio. Litern Heizöl. Darüber hinaus konnten aus der Rohschlacke neben 11'000 Tonnen Eisen weitere knapp 2'000 Tonnen Aluminium, Kupfer, Messing und andere Buntmetalle rezykliert werden. Diese Rohstoffe können in der Schweiz ausschliesslich aus der Abfallverwertung gewonnen werden. Gleichzeitig ermöglicht deren Wiederverwertung grosse Reduktionen beim Schadstoff- und insbesondere beim CO₂-Ausstoss.

Ergänzende Auskünfte koordiniert gerne für Sie:
Eva Ruh, Telefon +41 44 645 63 30